

En bietje blöderg, man gesund un munter is de lüttje Keerl ut de Schoot kropen. Swesters in de Kreißsaal entgeiht nix. Dat wegdreih't Gesicht van de jung Moder neet. Ok neet, dat Tranen an de Sied in 't Küssen lopen weren. So hett de Swester, de tofällig en paar Husen wieder in desülvige Straat as Judith un Thomas Hinrichsen wohnt, dat vertellt. Dürs se egentlik neet, man klaar, dat se de Naam neet verraden hett.

För Judith un Thomas is de Naricht van dat Jugendamt dat Glück, up dat se al 'n lange Tied hoopt harren. Sülvt Kinner kriegen – dat wull un wull neet klappen. Van Pontius na Pilatus sünd se lopen. Nüms kunn hör helpen. Good, denn en Kind adopteren. Ok daarmit harren se schiensna keen Glück. Man enes Dags is dat Jugendamt an 't Telefoon.

Van daar of an kummt Leven in 't Huus. In en paar Stünnen is 't all anners as vördeem. En Weeg\* hebben se al lang Tied vörbereidt. De Plastikhüll, de Schuul\* för Stoff un Flegenschiet, kann doch noch andaal! En Naam hebben se sük al lang utsöcht. Wenn dat en Jung is: Godeke, bi 'n Wicht Annika.

Wat för en Bliedskupp unner 't Dack, as de lüttje Godeke brocht word. Bliedskupp in de Straat. De Nabers können 't för Neeisgier neet

uthollen. Anner Dag stahn se al mit Blömen in de Döör. Un upmaal giff't dat twee neje Omas un twee neje Opas up de Welt. Se hebben 't drock, hör Grootkind in de Famieljenkring uptonehmen. Bold sünd de eerste acht Week vörbi. Acht Week un bliede Minsken overall, waar du henkieken deist.

Tomaal stahn de Lüü van dat Jugendamt weer in de Döör. Wat is geböhrt? De unnöselk\* Moder will dat Kind nu doch sülvst behollen? De lüttje Sünnenschien, de sien neei Ollen al dat eerste Lachen schunken hett? Dat Recht, dat se en freeigeven Kind torüggverlangen kann, harr se binnen acht Week. Man well denkt denn an sowat! Rut ut de warm mooi Weeg. Rin in dat mall\* koll Auto van dat Jugendamt. Ofbrusen. Tranen bi Judith. Tranen bi Thomas. Trüür bi de Grootollen. Schüddkoppen\* bi de Nabers. De Nacht sünner Slaap för Judith un Thomas.

Mörgens mit depe Ogen. „Laat uns tominnst en Tass Koffje maken. Villicht en Stuuatje daarbi.“ Vergeevs. Dat Eten blifft in dat Halsgatt steken. Hör Leven hett miteens sien Sinn verloren. Keen Arbarmen giff't dat för de beid. Immer weer Schüddkoppen. Se sitten noch vör hör Tassen, dat Kinn up de Hannen stöönt - daar tomaal pingelt dat an de Huusdöör. Well kunn dat - de Plegerske van dat Jugendamt noch maal weer! Warum mit 'n Lachen in 't Gesicht? Warum mit de groot

Task? Weer amenn\* ...? Wahrhaftig! Lüttje Godeke liggt in de Task!

Wat geböhrt is? De jung Moder wull dat Kind weer losworden. De hele Nacht harr de Bölkhals brullt. De naar Büxenschieter\*. De hele Nacht harr he hör neet slafen laten. Godeke harr Lawai maakt. Wull weer na Huus, de lüttje Stummel.

An Namiddag, bi 'n Koppke Tee, kickt Thomas Judith in 't Gesicht. „Du hest wat. Rut d'rmit!“

„Ja“, seggt se, „ik harr geern de Telefoonnummer van dat Wicht. Man ik glööv ja neet, dat se mi de geven düren.“

de Weeg - die Wiege

de Schuul - der Schutz

unnöselk - einfältig, dumm

mall - schrecklich

dat Schüddkoppen - das Kopfschütteln

amenn - vielleicht, möglicherweise

de naar Büxenschieter - der kleine Hosenscheißer